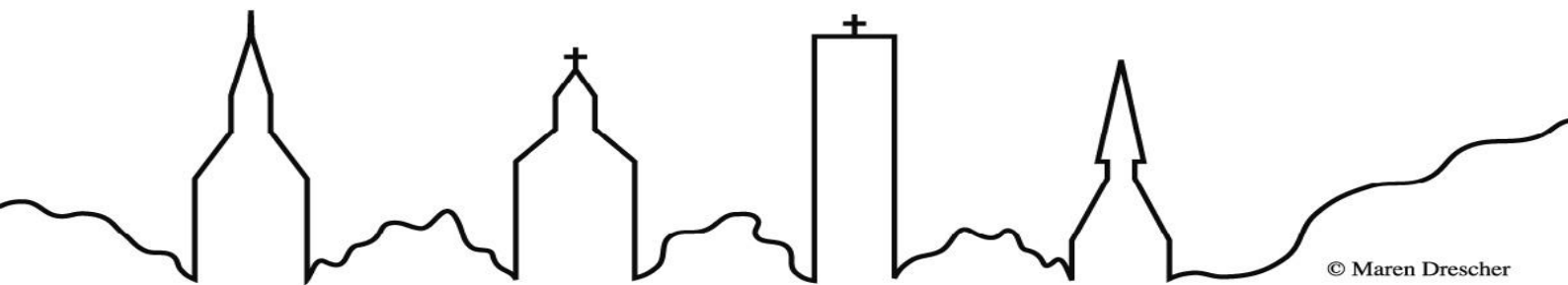
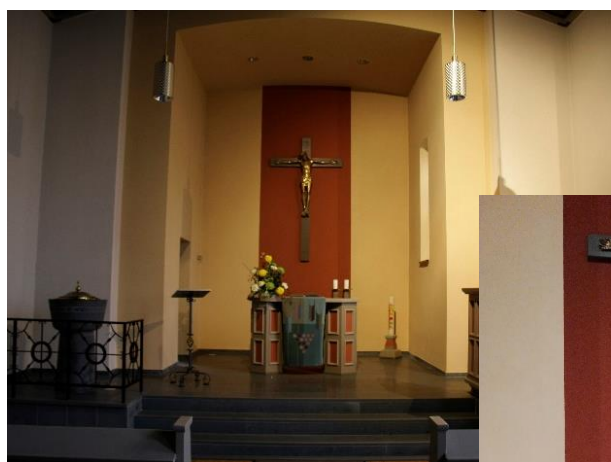


Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig



© Maren Drescher

**02.08.2020, Gottesdienst am 8. Sonntag nach Trinitatis
mit Pfr. Dietmar Schorstein**



02.08.2020, Gottesdienst am 8. Sonntag nach Trinitatis

Orgelvorspiel

**Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.**

Amen

**Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.**

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit
euch allen und mit deinem Geist!**

Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst

Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit“ (Eph. 5,8-9)

Ich grüße Sie und Euch, liebe Gemeinde, mit dem Wochenspruch, heute am 8. Sonntag nach Trinitatis, dem Fest der Heiligen Dreifaltigkeit, hier aus der Kreuzkirche in Bestwig. Die Zusage Jesu: Ihr seid das Licht dieser Welt - lässt uns fragen, wodurch diese Zusage gerechtfertigt ist. Wir erkennen, dass es nicht unser Handeln ist, sondern der Glaube an den, der selbst das Licht dieser Welt ist. Dieser Glaube lässt uns teilhaben an der Liebe Gottes, die sich uns in Jesus Christus erwiesen hat, und indem wir von dieser Liebe durch unser Leben zeugen, tragen wir etwas von Gottes Licht in diese Welt.

Lied: Eg Nr. 455 (1-3)

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt. Dank für die Lieder, Dank für den Morgen, Dank für das Wort, dem beides entspringt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. So lag auf erstem Gras erster Tau. Dank für die Spuren Gottes im Garten, grünende Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht! Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen! Wiedererschaffen



grüßt uns sein Licht...«

Eingangsgebet: *die Gemeinde erhebt sich*

Gütiger Gott, du schenkst uns das Leben und berufst uns in die Gemeinschaft mit dir; - Schöpfer der Welt, wir beten dich an.

Herr Jesus Christus, durch dein Sterben und Auferstehen hast du uns befreit aus der Macht des Todes; - Retter der Menschen, wir beten dich an.

Geist des lebendigen Gottes, durch die Taufe wohnst du in unserem Herzen und machst uns zu deinem Tempel; - Quelle des Lebens, wir beten dich an!

Amen

Psalm 48 (2-3, 9-11) *im Wechsel Pfarrer/Gemeinde*

Ich will deinen Namen rühmen immer und ewiglich!

Groß ist der HERR und hoch zu rühmen
in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berge.

Schön ragt empor der Berg Zion,
daran sich freut die ganze Welt.

Wie wir es gehört haben, so sehen wir es
an der Stadt des HERRN Zebaoth,

an der Stadt unsres Gottes:

Gott erhält sie ewig.

Gott, wir gedenken deiner Güte

in deinem Tempel.

Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm
bis an der Welt Enden.

Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

Ich will deinen Namen rühmen immer und ewiglich!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im
Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Kyrie eleison! Herr, erbarme Dich!

Christe eleison! Christe, erbarme Dich!

Kyrie eleison! Herr, erbarm Dich über uns!

Ehre sei Gott in der Höhe

und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen!

Lobgesang: Eg Nr. 179 (2)

Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessn ist deine Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. Wohl uns solch eines Herren.

Kollektengebet

Herr Jesus Christus, du hast deine Gemeinde berufen, Salz der Erde zu sein und Licht der Welt. Wecke uns aus unserer Trägheit und mache uns bereit, dir zu dienen und dein helles Licht in das Dunkel der Welt zu tragen. Der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und lebendig machst in Ewigkeit.

Amen die Gemeinde setzt sich

Schriftlesung

Der Herr sei mit euch

und mit deinem Geist

Das Evangelium steht bei Mt. 5,13-16

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.

Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.

Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.

So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Halleluja.

Nicht uns, HERR, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre um deiner Gnade und Treue willen! Halleluja.

Halleluja, halleluja, halleluja!

Wochenlied: Eg Nr. 432 (1-3)

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.

Predigt über Johannes 9,1-7

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und unserm Herrn und Heiland Jesus Christus.

Amen

Liebe Schwester und Brüder,

es gibt eine lange Tradition bei vielen Religionen, zu sagen: „Das ist eine Strafe Gottes!“, wenn Menschen Schlimmes widerfährt. Es muss doch einen Grund für das Böse geben, das Menschen erleiden! Und dann wird oft nach der Sünde gefragt, die das Leiden ausgelöst haben könnte. Ich höre das auch ab und zu aus dem Mund von leidenden Menschen: „Womit habe ich das verdient? Was habe ich falsch gemacht? Ist das eine Strafe?“

Und auch angesichts der Corona-Pandemie sprechen manche Religionsführer von einer „Strafe Gottes“. Übrigens ist das Denken derjenigen wohl auch ähnlich geprägt, die (auch ohne Gott zu erwähnen oder auch nur an ihn zu glauben) ständig die Schuldfrage angesichts der Pandemie stellen und dann auch schnell beantworten: „Die Chinesen sind schuld.“, „Die Massentierhaltung ist schuld.“, „Die Migration ist schuld.“, „Der Klimawandel ist schuld.“. Na ja, und dann gibt es ja noch zahlreiche Verschwörungstheorien, wer alles wie dahinterstehen soll. Es ist sicherlich nicht falsch, offen und ehrlich nach Ursachen zu forschen, allein schon, um besser mit den Problemen umgehen zu können und für die Zukunft zu lernen, aber ganz schnell anklagend vermeintlich Schuldige an der Misere zu benennen, wird dem Ernst der Lage und der Kompliziertheit der Materie nicht gerecht. Klar, es gibt immer Ursachen für das, was passiert, aber muss es immer gleich um Schuld gehen?

Auch zur Zeit Jesu war es nicht anders, eher noch viel ausgeprägter. Krankheit oder Behinderung war Strafe Gottes für die Sünde, die Schuld der Betroffenen oder ihrer Vorfahren. Wetterkatastrophen wie Dürre und Überschwemmungen: Strafen Gottes. Das war für die meisten Leute vollkommen klar.

Deshalb wundert folgender Bericht aus dem 9. Kapitel des Johannesevangeliums nicht:

Jesus ging vorüber und sah einen Menschen, der blind geboren war. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist?

Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm.

Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

Als er das gesagt hatte, spuckte er auf die Erde, machte daraus einen Brei und strich den Brei auf die Augen des Blinden und sprach zu ihm: Geh zu dem Teich Siloah - das heißt übersetzt: gesandt - und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.

Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Amen.

Nein, verwunderlich ist die Frage der Jünger nach der Schuld des Blinden oder seiner Eltern nicht. Schon eher verwundert die Antwort Jesu: „Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm.“

Es geht hier also überhaupt nicht um Schuld, der Mann ist nicht blind, weil er oder seine Vorfahren gesündigt haben, das werden sie, wie jeder andere Mensch auch, ohnehin getan haben. Aber das ist gar nicht ursächlich für die Blindheit.

Aber ist Jesu Antwort nicht auch problematisch: „Gottes Werke an ihm sollen offenbar werden.“

Darum wurde der Mensch blind geboren, damit Jesus nun an ihm ein Wunder tun kann und damit seine Vollmacht zeigen? Unproblematisch finde ich auch das nicht. Zum einen ist vorausgesetzt, dass der Blinde überhaupt an seiner Blindheit gelitten hat. Es könnte aber doch auch sein, dass es für ihn ganz okay war. In der jüdischen Tradition, im Jerusalemer Talmud, finden wir Folgendes: „Wer einen Schwarzen, einen Roten, einen Weißen,

einen Ungestalteten oder einen Gedrungenen sieht, spricht: „Gesegnet der, welcher die Geschöpfe unterschiedlich macht!“ Also ist eine sogenannte „Behinderung“ von Geburt an schlicht erst einmal ein Ausdruck der Vielfalt der Menschen, wie auch die verschiedenen Hautfarben.

Allerdings sollten wir nicht vergessen, dass Menschen mit Behinderungen im Israel der Jesus-Zeit schlichtweg wirtschaftliche Probleme hatten. Sie konnten in aller Regel ihren Lebensunterhalt nicht oder nur durch Betteln erwerben. Es gab eben noch keinen Sozialstaat, wie wir ihn heute kennen. Also denke ich, dass Jesus nicht falsch lag, als er die Blindheit des Mannes heilte, obwohl er dieses Mal nicht gefragt hat: „Was willst du, das man dir tut?“, wie er es sonst schonmal getan hat.

Wie auch immer: Dass der Blinde blind sein musste, damit er von Jesus geheilt werden konnte, um seine Vollmacht zu zeigen, wie „Gottes Werke offenbar“ werden sollen, das ist für mich nur schwer zu begreifen. Aber da sind wir an dem Punkt, dass im Zweifel Gottes Wege und sein Wille immer unbegreiflich sind. Es bleibt uns am Ende nichts anderes übrig, als Gottes Willen zu akzeptieren und unser Schicksal anzunehmen.

Doch die Geschichte von der Heilung des Blinden zeigt auch, dass Jesus das vermeintlich unabänderliche Schicksal wenden kann. Das heißt nicht, dass das Leiden und der Tod einfach aus der Welt sind: Der Genesene wird irgendwann wieder krank, der Geheilte wird irgendwann wohl wieder Einschränkungen haben und eines Tages auch sterben, aber Jesus hat eben Vollmacht zu heilen. Er hätte ja die Macht Gottes auch zeigen und seine Vollmacht nutzen können, um Menschen krank zu machen oder sterben zu lassen. Aber nein! Immer wieder lässt er Menschen gesunden und bringt sogar Tote zurück ins Leben.

Ja, so zeigt Jesus eben das wahre Gesicht Gottes, so offenbart er „Gottes Werke“: Unser Gott ist ein Gott des Lebens und nicht des Todes. Er ist ein Gott der Liebe und der Barmherzigkeit.

Diesem Gott sei Lob und Ehre, Dank und Liebe in Ewigkeit.

Amen

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen

Musik

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen

Lied: Eg Nr. 552 (1+5-6)

1. Licht, das in die Welt gekommen, Sonne voller Glanz und Pracht, Morgenstern, aus Gott entglommen, treib hinweg die alte Nacht; zieh in deinen Wunderschein bald die ganze Welt hinein.

5. Geh, du Bräut'gam, aus der Kammer, laufe deinen Heldenpfad; strahle Tröstung in den Jammer, der die Welt umdunkelt hat. O erleuchte, ewiges Wort, Ost und West und Süd und Nord!

6. Komm, erquick auch unsre Seelen, mach die Augen hell und klar, dass wir dich zum Lohn erwählen, vor den Stolzen uns bewahr. Ja, lass deinen Himmelsschein unsres Fußes Leuchte sein!.

Abkündigungen

Gottesdienst:

Nächsten Sonntag, 09.08.2020, 10:30 Uhr in Olsberg

Kollekten:

Wir danken für die Kollekten.

Fürbitten *die Gemeinde erhebt sich*

Lasst uns beten. Unser gemeinsamer Gebetsruf lautet: Herr, erbarme dich. Allmächtiger Gott, du ordnest alles in Weisheit und Liebe. Wir kommen voll Vertrauen zu dir und bringen dir unsere Bitten:

- ✚ Für die Kirche Jesu Christi auf der ganzen Erde und hier bei uns in Olsberg-Bestwig, dass sie wirklich Salz der Erde und Licht der Welt sei, bitten wir dich
und rufen zu dir: Herr, erbarme dich.
- ✚ Um Weisheit für alle, die in deiner Kirche zur Leitung berufen sind, bitten wir dich
und rufen zu dir: Herr, erbarme dich.
- ✚ Um Frieden in der ganzen Welt, dass aus Schwertern wirklich Pflugscharen werden, besonders auch für dein ersterwähltes Volk im Lande Israel und überall auf der Welt, dass es mit seinen Nachbarn in Frieden und Sicherheit leben kann, bitten wir dich
und rufen zu dir: Herr, erbarme dich.
- ✚ Dass alle Menschen zur Freiheit finden, zu äußerer und innerer Freiheit, und dass sie Ruhe finden bei dir, bitten wir
und rufen zu dir: Herr, erbarme dich.
- ✚ Für alle, die unter der Corona-Pandemie in vielen Ländern dieser Welt leiden, und für alle, die helfen wollen, bitten wir. Lass alle Verantwortlichen und auch uns mit Herz und Verstand mit den Herausforderungen und Problemen dieser weltweiten Krise umgehen.
Gib deinen Geist und deinen Segen.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.
- ✚ Für alle, die uns in dieser Stunde noch besonders am Herzen liegen, beten wir in der Stille:
---Stille---
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Dein Reich komme, Vater im Himmel, dein Heil geschehe, damit wir in Freude und Dankbarkeit deinen Sohn schauen, Jesus Christus, unseren Bruder und Heiland. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen

Als Getaufte heißen wir Kinder Gottes und wir sind es.
Darum dürfen wir zu Gott, dem Ewigen und Allmächtigen beten:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

„Gehet hin im Frieden des Herrn“
„Gott sei ewiglich Dank!“

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht
leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Das schenke euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige
Geist. Amen

Amen, Amen, Amen!

Lied: Eg Nr. 575 (1-3)

1. Segne und behüte uns durch deine Güte, Herr, erhebe dein Angesicht
über uns und gib uns Licht.

2. Schenk uns deinen Frieden alle Tag hienieden, gib uns deinen guten
Geist, der uns stets zu Christus weist.

3. Amen. Amen. Amen! Ehre sei dem Namen Jesu Christi, unsers Herrn,
denn er segnet uns so gern.

Orgelnachspiel